

worben *), hatten also wohl auch Beamte da, die mit zur Verwaltung des Landes verwendet wurden, und jedenfalls hatten daselbst auch fränkische Ansiedelungen stattgefunden. Das geht aus einer Urkunde Carl's des Grossen von 775 hervor, in welcher es von der Stadt Mühlhausen heisst, dass dort Franken gewohnt hätten **).

In der Mitte des 8. Jahrhunderts unternahmen Carlmann und Pipin wiederholt Züge gegen die Sachsen (in Nordthüringen) und nach Thüringen; aber niemals ist dabei von einem Herzoge in Thüringen die Rede. Der vorbereitete Zustand dauerte also fort bis auf die Zeiten Carl's des Grossen. (Annal. Mettenses ad annum 784.) Dieser erst führte, als die Unterjochung des sächsischen Volkes im Wesentlichen gelungen war, ein strafferes Regiment und eine geordnetere Staatsverwaltung durch besondere Vertrauensleute — Königsboten — auch in Thüringen ein. Einen Herzog gab er aber dem Lande nicht, sondern nur Grafen standen den einzelnen Gauverbänden vor. Ausserdem bestellte er besondere Beamte zur Aufsicht über den Handelsverkehr, namentlich an der östlichen Grenze, an. In Thüringen bekanntlich Madalgaud. (cfr. Abschnitt II.)

Auch unter Ludwig dem Frommen und Ludwig I. blieb es so. Erst in der Mitte des 9. Jahrhunderts setzte letzterer wieder einen Herzog — Tachulf — als Schirmherrn gegen die Sorben (*marchio limitis sorabici*) ein, wobei unter Herzog, wie schon vorher bemerkt, nicht sowohl ein Landesfürst, als vielmehr ein Heerführer im Kriege zu verstehen ist. Tachulf war ein eingeborener Thüringer, wie auch seine Nachfolger und daraus darf geschlossen werden, dass nun die Macht der deutschen Herrscher aus fränkischem Stamme, die auch wohl in Deutschland residirten, in Thüringen fest begründet war. Tachulfs Nachfolger war Radulf, nach ihm kam Poppo, dann Conrad und endlich Burchard. Nach dessen Tode († 908) trat ein kurzes Interregnum ein und dann übernahmen König Heinrich I. und seine Nachfolger selbst das Ducat über Thüringen. In letzterem traten die Gaugrafen wieder in den Vordergrund, während über

*) Schultes, Dir. Dipl. I. p. 6.

**) Wie denn die Ortschaften mit Namen auf „hausen“ überhaupt wohl fränkischen Ursprungs sind: Frankenhausen, Sangerhausen etc.